

Roppen Gemeinde im Bezirk Imst, im mittleren Oberinntal am Fuße des Tschirgants gelegen (726 m, 1203 Einwohner).

Roppen ist eine aus zehn Weilern bestehende Streusiedlung, die durch den Inn zweigeteilt wird. Die südliche Siedlung heißt Mairhof. Dort stehen Kirche, Schulhaus, Bahnhof und Gemeindeamt. Auf einem »Burschl« genannten Kalksteinhügel stand eine vorgeschichtliche Wallburg. Rätomanen siedelten später näher beim Inn, wo jetzt das Dorf liegt. Eine Römerstraße führte hinter dem Burschl vorbei. Erste Nennung des Ortes 1270 »Roupen«.

Im Jahre 1323 gab es schon eine St. Leonhards-Kirche. Sie wurde 1745 vergrößert. 1854-62 erfolgte der Neubau der jetzigen Pfarrkirche, die 1961-66 restauriert wurde. Künstlerisch am wertvollsten ist das nazarenische Deckengemälde von → Emanuel Raffener (1909/10). Von ihm ist auch das Außenmosaik, auf dem die Bauernheiligen Isidor, Notburga und Leonhard vorkommen.

Am Kriegerdenkmal vor der Kirche ist ein Fresko von → Wilhelm Nikolaus Prachensky (1953).

Roppen war seit dem Mittelalter ein Flößerdorf. Bis hierher erfolgte die Holztrift aus der Schweiz. Von hier wurde das Holz in die Saline nach Hall geflößt, auch wurde Erz (insbesondere Silber) aus den Bergwerken am Tschirgant mit Flößen transportiert. Um 1500 waren in diesem Gebiet etwa 1000 Bergknappen beschäftigt! Roppen hatte eine eigene Flößerwerft, und noch um 1850 stand im Dorf die Ruine des »Arzkasten«, wo die Erze bis zu ihrem Abtransport gelagert wurden. Beim Weiler Ötzbruck war schon vor 1270 eine Innbrücke, über die der Weg nach → Sautens ins Ötztal führte. 1456 wurde bei Roppen eine neue Innbrücke gebaut. Die jetzige Brücke (1937-39) steht an der gleichen Stelle.

An der Fassade des »Stamser Hauses« (Nr. 120) sind Fresken von → Josef Jais (1740). Südwestlich von Roppen steht in Hohenegg eine Marienkapelle aus dem 17. Jahrhundert

347

mit einer Nachbildung des Gnadenbildes Mariahilf am barocken Altar. Es gibt noch eine Reihe anderer Kapellen in den verschiedenen Ortsteilen, wie z. B. die Markuskapelle in Waldele mit Altarfiguren von → Josef Georg Witwer aus der Zeit um 1760.

Auf dem »Burschl« wurde 1960-62 eine Nikolaus von der Flüe-Kapelle gebaut. Den Altar gestaltete Martin Gundolf aus Pfaffenhofen, die Fenster sind von Norbert Strolz aus Landeck, das Keramikmosaik ist von Elmar Kopp aus Imst. Der letzte Fürstbischof von Brixen Dr. Johannes Raffl (1858-1927) wurde in Roppen geboren.

DAS INNTAL



von Roppen bis Rietz

und das Mieminger Plateau

1961